

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

Nr. 62.

Sonnabend, den 27. Mai 1882.

7. Jahrg.

Bekanntmachung

an die hiesige Schulgemeinde, daß das neuangefertigte Schulgeldcataster im Raths-Cassenzimmer bis zum
12. Juni a. e.

zur Einsicht ausliegt und daß etwaige Reclamationen bis dahin an den Schulvorstand abzugeben sind.
Zwönitz, den 24. Mai 1882.

Der Schulvorstand allda:
Reidhardt, Pf.

Pfingsten.

Pfingsten, das wonnigste und lieblichste aller Feste, ist wieder in das Land gezogen! Begünstigt durch eine herrliche Jahreszeit, in welcher des Winters Stürme verschwunden und in der Regel ein blauer heiterer Himmel mit warmen Sonnenstrahlen dauernde Herrscher geworden sind, ist Pfingsten das eigentliche Frühlingsfest, die Krönungsfeier des Lenzes. Wälder und Fluren prangen nun in ihrem schönsten Schmucke und Mutter Erde zeigt ihr grünes und buntes Festgewand in voller Schöne. Das Erwachen und Auferstehen der Natur um die Osterzeit ist zu Pfingsten zur vollendeten Wahrheit geworden und selbst die öftere Wiederkehr einiger rauhen Tage konnte die Segenspende nicht verhindern.

Doch wenn wir am Pfingstfeste uns des alljährlich wiederkehrenden Frühlingssegens freuen, so dürfen wir aber auch nicht vergessen, daß Pfingsten auch ein Fest ist von einer tiefen innersten Bedeutung für das menschliche Herz und die ganze Menschheit überhaupt. An dem ersten christlichen Pfingstfeste war es, wo die kleine, treue Schaar des gekreuzigten Jesus von jener heiligen Begeisterung ergriffen wurde, die sie alsbald befähigte, die Heilbotschaft ihres großen Meisters in alle Länder zu tragen, und wenn wir heute das Wachstum und die Größe der Christenheit bewundern, so müssen wir uns wohl auch eine erhabene edele Vorstellung von der Begeisterung machen, deren die Apostel Jesu am ersten Pfingsttage theilhaftig wurden.

Das Wunder und die Segensthat, die damals für die ganze Menschheit geschah, kann aber auch noch heute für jeden einzelnen Menschen zur Wahrheit werden und besonders ist das Pfingstfest dazu angethan, eine erhabene Weihe und Begeisterung in das menschliche Herz zu tragen, wenn die Stimme des Herzens und der Sinn für das Erhabene nur nicht in Außerlichkeiten und materiellen Genüssen erstickt worden sind. Und selbst wo das Letztere zur betrübenden Thatsache geworden ist, so ist doch Gottes herrliche Natur oder ein weisevolles Wort aus begeistertem Munde noch oft im Stande gewesen, verirrte Herzen anderen Sinnes zu machen. Mag daher auch das diesjährige Pfingstfest neben seiner Lust und Freude für Alt und Jung ein wahrer Segensspender für die menschlichen Herzen sein, mag jedes Herz einen Hauch von jener heiligen Begeisterung spüren, der uns stärkt zu allen guten Werken und uns begreiflich macht, daß alles Vergängliche nur ein Gleichniß ist!

Tagesbericht.

— Entzieht Jemand einem bestehenden Geschäfte durch die Vorspiegelung falscher Thatsachen dessen vorhandene Kundschaft, um diese Kundschaft an sein eigenes Geschäft heranzuziehen, so ist er nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 28. Februar 1882, wegen Betrugs zu bestrafen.

— Im Kongreß für innere Medicin, welcher Ende vor. Mon. in Wiesbaden stattfand, machte der Director des Reichsgesundheitsamtes, Regierungsrath Koch, auf die neuerdings nachgewiesene hohe Ansteckungsfähigkeit der Lungenschwindsucht aufmerksam und betonte, daß die Perlsucht der Thiere gleichbedeutend sei mit der Lungenschwindsucht des Menschen, daß deshalb vor dem Genusse perl-süchtigen Fleisches oder Milch von perl-süchtigen Thieren dringend gewarnt werden müsse.

— Dresden, 23. Mai. Nach einer dem „Dr. J.“ zugehenden Mittheilung hat sich der Zustand Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albert insofern verschlimmert, als neuerdings Krampfszufälle aufgetreten sind und auch die Schleimhautblutungen sich mit erneuter Heftigkeit wiederholt haben.

— Dresden. Einem ihm zur Verfügung gestellten Privatbriefe eines nach St. Louis in Nordamerika ausgewanderten Dresdners entnimmt der „Dr. Anz.“ folgende beherzigenswerthe Warnung an Auswanderer: „Eine Bitte hätte ich noch: warnen Sie Jeden, von dem Sie hören, daß er zum Zweck des Anbaus mit einem Auswanderungsverein nach hier fährt. Ich habe die meisten von der Colonie „Hoffnung“ gesprochen; dieselben sind alle aus den Urwäldern wieder nach den Städten gekommen. Ein Schiff ist am 18. Februar in Rotterdam abgefahren, welches mehrere Dresdner Auswanderer von der Colonie „Hoffnung“ mit sich führt, die sich in Amerika ankaufen wollen. Wir erfahren genau, wenn selbige in New-York landen und dann durch St. Louis kommen; wir werden aber am Bahnhof sein und die Leute warnen, damit sie nicht ins Elend hineinlaufen. In Dresden müssen die per Kopf 30 M. zahlen; dafür bekommen sie hier Land, aber wie und wo? Eine bis zwei Stunden müssen die Leute nach Wasser laufen und können sich weiter nichts zum Essen verschaffen, als früh Mehlsuppe, Mittags Reis mit Speck und Abends wieder Mehlsuppe. Darum ist Jedem zu rathen, nach seiner Ankunft in Amerika erst in einer großen Stadt zu bleiben, damit er die Verhältnisse kennen lernt.“

— In Chemnitz beginnt nächsten Sonntag das diesjährige Haupt- und Königsschießen der priv. Scheibenschützengesellschaft, verbunden mit Volksfest; es endigt Sonntag, den 4. Juni.

— Scheibenberg. Wir müssen leider berichten, daß die bei uns und Umgegend ausgebrochene Trichinose theilweise recht ernst aufgetreten ist und sogar ihre Opfer an Menschenleben gekostet hat, wenn man auch hierbei wieder beobachten konnte, daß die Trichinose mit tödtlichem Ausgange noch mit anderen Krankheiten auftrat und so den sekundären Charakter der Gefahr von Neuem dokumentirt. Dieser ernste Charakter des Unglücks ist nun auch für Scheibenberg die Veranlassung geworden, die Untersuchung der Schweine einzuführen. Jedenfalls würde Trichinenschau sofort allgemein werden, wenn die Entscheidung des Reichsgerichtes, daß der Fleischer (Verkäufer) jedenfalls haftet, allgemein bekannt wäre.

— Als am 21. Mai Stadtrath Gebhardt aus Wildenfels von Meerane kommend, im Verein mit mehreren Herren auf der Zwidauer Straße nach Hause fuhr, brach plötzlich die Achse seines Wagens, letzterer stürzte um und Hr. Gebhardt kam so unglücklich unter denselben zu liegen, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Er ward in besinnungslosem Zustande nach Hause gebracht.

— Johannegeorgenstadt, 24. Mai. Unsere Schwarzbeerblüthe hat, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, durch die Fröste der verfloßenen Tage nur geringen Schaden erlitten. Ueberhaupt haben diese kalten Tage die Vegetation zwar zurückgehalten, doch wesentlich störend oder vernichtend sind sie nicht gewesen. Der gestrige Abend brachte uns aus Südwesten das erste in diesem Jahre über unsere Stadt ziehende Gewitter. Trotz des überaus drohenden Aussehens der dunkeln Wolkenmassen verlief die ganze Erscheinung ziemlich harmlos und brachte den erwünschten befruchtenden Regen.

— Reichenbach i. B., 22. Mai. Gestern ereignete sich hier folgender Unglücksfall. Als der Abends halb 8 Uhr aus Eger ein-